

Notizen

Mit Verantwortung Reserven nutzen

Im Mittelpunkt des zentralen Tags des Meisters, der am 31. März im Sontagsaal stattgefunden hat, standen die Aufgaben der Karl-Marx-Universität und die Verantwortung der mittleren Leitungskader für die Sicherung einer hohen Planerfüllung in ihren Bereichen. Dazu legte der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, Schwerpunkte der Führungstätigkeit des Rektors und der Leitung der KMU dar.

Er beriet unter anderem mit den Meistern der Universitätsbereiche darüber, wie die Intensivierung aller Arbeitsprozesse und die schöpferische Erschließung der Reserven noch besser gewährleistet werden können. Dabei hob er besonders die vielfältigen Initiativen in Vorbereitung und Auswertung des IX. Parteitages der SED hervor. Er verwies auf die ständig wachsende Verantwortung der Meister, die sich bei der Klärung fachlicher als auch politischer Probleme zeigen muß. Die Meisterbereiche, so betonte er, haben für die Lösung der Aufgaben in den drei Hauptprozessen an der Universität, Forschung, Ausbildung und medizinische Betreuung, besondere Bedeutung.

Probleme der Kaderpolitik, als auch Probleme der Auslastung der finanziellen und materiellen Fonds fanden während der Aussprache mit den Meistern großes Interesse. Bereits in der Diskussion stellten die Meister unter Beweis, daß sie sich ihrer Verantwortung bewußt sind und entwickelten zahlreiche Gedanken, wie sie zur Lösung der Aufgaben beitragen können.

Wissenschaftliche Arbeitstagung

(UZ-Korr.) Die Forschungsgemeinschaft „Entwicklung von Schule und Pädagogik in der DDR“, die an der Sektion Pädagogik der Karl-Marx-Universität unter Leitung von NPT-Professor Dr. sc. Gottfried Uhlig arbeitet, führte am 23. und 24. März an der Sektion Erziehungswissenschaft und Fremdsprachen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt eine wissenschaftliche Arbeitstagung durch.

Besonders hervorzuheben war das einleitende Referat von Professor Dr. M. Bensing (Sektion Geschichte) zu allgemeingeschichtlichen Fragen der sechziger Jahre. Das Hauptreferat von Prof. Dr. sc. G. Uhlig befaßte sich mit der Einheit von Politik, Ökonomie und Bildungswesen in den sechziger Jahren und der Wissenschaftspraxis in Auswertung des IX. Parteitages und war die Grundlage einer schöpferischen Diskussion.

Promotionen

Promotion A

Sektion Biowissenschaften

Ingrid Scherbaum, am 13. April, 13 Uhr, 701 Brüderstraße 34, im Kleinen Hörsaal der Sektion Biowissenschaften - Bereich Pharmazie: Untersuchungen zur Beeinflussung der zellvermittelten Immunität und ihrer quantitativen Bestimmung am Meer-schweinchen.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Klaus-Hannsen Würdemann, am 12. April, 12.30 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauer Straße 59, I: Untersuchungen über endogene und exogene Einflüsse auf die Schweinshautgewinnung und -verarbeitung

Albrecht Broßmann, am 12. April, 14 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauer Straße 59, I: Die Führung des sozialistischen Wettbewerbs in Betrieben mit industriemäßiger Tierproduktion.

Kamal Khoudour: Untersuchungen zum Vorkommen „atypischer“ Mykobakterieninfektionen in der industriemäßigen Schweineproduktion des Bezirkes Leipzig.

Godrun und Michael Preuß: Zur Brunnensynchronisation beim Schaf mittels Megestrolacetat bei gleichzeitiger Kontrolle einiger Stoffwechselfaktoren.

Bereich Medizin

Rolf-Dieter Kranich, am 18. April, 14 Uhr, 701, Liebigstraße 26, Hörsaal des Pathologischen Instituts: Zellwanderungselektrophoretische Differenzierung von B- und T-Lymphozyten der Synovialflüssigkeit bei Patienten mit Rheumatoide-Arthritis.



Ausstellung über „Die Weltbühne“

In der Zeit vom 5. bis 30. April 1977 bietet „PUK“ in Zusammenarbeit mit dem Berliner Verlag die Möglichkeit, eine anlässlich des 70. Jubiläums der Zeitschrift „Die Weltbühne“ zusammengestellte Ausstellung zu besichtigen. Unter dem Titel „Junge Dame vom Jahrgang 1905“ wird die interessante Geschichte des kleinen roten Heftchens erzählt und die Erinnerung an viele namhafte progressive Politiker, Schriftsteller und Journalisten wachgerufen, die in sieben Jahrzehnten der „Weltbühne“ das Gesicht gaben.



Verbesserung für Patientenbetreuung und die Forschung

Neuervereinbarung zur Praxisüberführung der Knochenmarktransplantation abgeschlossen / Zahl der Pflegesätze wird erhöht

(UZ-Korr.) Auf der Basis eines Neuerervorschlags wurde am 24. März zwischen einem Neuererkollektiv des Bereiches Medizin und dem Direktor der Medizinischen Klinik, OMR Prof. Dr. sc. med. H. Köhler eine Neuererevereinbarung abgeschlossen, um die keimarmen Pflegebedingungen der Knochenmarktransplantations-Einheit zu verbessern und gleichzeitig die Zahl der Pflegeplätze zu erhöhen.

Prof. Dr. Köhler wies beim Abschluß der Neuererevereinbarung darauf hin, daß die klinische Einführung der Knochenmarktransplantation in der DDR eine Notwendigkeit für die hochspezialisierte Patientenbetreuung und klinische Forschung darstellt.

Der Hämatologischen Abteilung der Klinik und ihrer immunologischen Forschungsgruppe wurde nach Verteidigung der Überführungskonzeption durch Doz. Dr. Helbig vor einem Expertengremium unter Leitung von Minister Prof. Dr. sc. med. K. Spies die Praxisüberführung für die DDR durch das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen sowie das Ministerium für Gesundheitswesen anvertraut.

An der Lösung der Aufgabe sind auch eine Reihe von Kooperationspartnern im Bereich Medizin sowie des territorialen Gesundheitswesens beteiligt.

Der Sekretär der SED-Grundorganisation des Bereiches Medizin, Dr. H. Storch, betonte, daß auch der Kongress der Gesellschaft für Geschwulstbekämpfung der DDR in Karl-Marx-Stadt bewiesen habe, daß die Methode der Knochenmarktransplantation auch in der Krebstherapie eingesetzt werden könne. Durch die Neuererevereinbarung muß deshalb die Arbeitsgruppe der Medizinischen Klinik rasch in die Lage versetzt werden, auf diesem international hochaktuellen Forschungsgebiet wirksam werden zu können.

Der Bereich Medizin und seine Parteiorganisation werden dieses wichtige Vorhaben nicht nur unterstützen, sondern entsprechend seiner Bedeutung auch sorgfältig kontrollieren. So müssen dem Neuererkollektiv unter Leitung von Dr. Köhler große Anstrengungen abverlangt werden, damit die Neuerereideen zügig verwirklicht werden.

Dem Abschluß der Neuererevereinbarung waren wichtige Arbeiten vorgegangen. Einige akute Knochenmarkerkkrankungen führen zu einer irreparablen Störung der Neubildung von Blutzellen, die für die Sauerstoffversorgung, vielfältige Abwehrfunktionen und die Blutstillung des Organismus unbedingt notwendig sind. Mit den bisherigen Behandlungsverfahren war keine wirksame Hilfe möglich. Als neue Therapie hat sich die Transplantation von menschlichem Knochenmark als erfolgreich erwiesen. Ähnlich wie bei der in der DDR schon häufig vorgenommenen Nierentransplantation sind dabei besondere Voraussetzungen wie z. B. die Gewebetragfähigkeit zu berücksichtigen. Bei Patienten mit Knochenmarksuffizienz kommt eine extrem erhöhte Infektgefährdung hinzu, so daß die Patienten vor und Wochen nach der Transplantation speziell keimarm gepflegt werden müssen. Die Voraussetzungen dafür wurden in den letzten Jahren an der Medizinischen Klinik vorbereitet und konzeptionell sowie teilweise materiell realisiert und gepulvert in der nun abgeschlossenen Vereinbarung.

Veranstaltungen

Physik-Kolloquia

Am Dienstag, dem 12. April, 16.15 Uhr, spricht im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion, 701, Linnestraße 5, Dr. A. Baldereschi, Laboratorium für Angewandte Physik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne, Schweiz, über Theoretisches Konzept und Vergleiche mit elektrischen, optischen und EPR-Experimenten.

Am Dienstag, 19. April, 16.15 Uhr, spricht am gleichen Ort Dr. G. Damaschun, Zentralinstitut für Molekularbiologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin, über Organisation und Symmetrie bei biologischen Makromolekülen.

Zu diesen Vorträgen sind alle Interessenten herzlich eingeladen.

Beratung der ABI am Bereich Medizin

Auf einer Sitzung des ABI-Kreis-Komitees, die kürzlich im Bereich Medizin durchgeführt wurde, konnten die Komitemitglieder den Parteisekretär des Bereichs Dr. Helmi Storch sowie den Prorektor Medizin, Prof. Dr. Fritz Müller herzlich begrüßen. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Vorbereitung der Wahlen der ABI-Kommissionen, der Bericht über Stand und Probleme der ABI-Arbeit am Bereich Medizin sowie die Weiterführung der Massenkontrolle über die Grundmittelauslastung. Die Gäste betonten übereinstimmend den großen Nutzen der ABI-Arbeit am Bereich Medizin und versicherten den Kontrollorganen für die künftige Tätigkeit weiterhin jede Hilfe zu leisten.

Die Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
5. Tagung des ZK 17/18, 3. 1977
Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED
Berichterstatler: Erich Honacker
Aus den Diskussionsreden
Dietz Verlag Berlin 1977, 93 S., Broschur, -80 Mark

Rolle und Formen der Volksbewegung im bürgerlichen Revolutionszyklus
Herausgegeben von Manfred Kossok
Akademie Verlag Berlin 1976, 331 S., Leinen, 36 Mark

Die sozialistische Internationale Ihre Geschichte und Politik
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1977, 303 Seiten, Leinen, 11,80 Mark

Naturwissenschaften

Wussing
Isaac Newton
Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner
Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig 1977, 146 S., Broschur, 6,90 Mark

Biesold/Mathies
Neurobiologie
VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1977, 906 S., Leinen, 91 Mark

Kuczera
Helarich Hertz
Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner
Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig, 2. Aufl. 1977, 92 S., Broschur, 4,50 M

Findelsen
Allergie
Thesaurus Reihe
VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin 2. überarb. Aufl. 1977, Broschur, 240 S., 7,30 Mark

Lewitt
Manuelle Medizin
Johann Ambrosius Barth Leipzig 2. überarb. u. erg. Auflage 1977, 532 S., Leinen, 65,40 Mark

Haus der verschlossenen Türen



Als ich nach längerer Zeit mal wieder im Seminarsgebäude war, machte ich eine bemerkenswerte Feststellung: Nicht jede Tür führt nach draußen, nämlich dann, wenn sie verschlossen ist. Und das waren immerhin acht von zehn. Während ich mich noch darüber wunderte (was nur damit zu begründen ist, daß ich mehrere Wochen nicht mehr dort war), vernahm ich böse Schimpfworte über ständig verschlossene Türen und noch vieles mehr. Dabei waren doch zwei Ausgänge als solche zu benutzen. Aber es gibt eben immer noch Studenten, die nur kritisieren, sogar verschlossene Türen. Ja, wenn es nun mal einen Alarm gäbe oder gar einen ernstesten Notfall - ja, dann wäre das freilich etwas anderes, wenn nämlich die vielen Studenten und Dozenten in viel weniger Zeit und durch noch viel weniger Türen dem Haus entfliehen müßten... Aber an einem ganz normalen Studientag wird man doch wohl Zeit haben, um sich einen Ausgang zu suchen...

hatte sich die Situation grundlegend geändert. Gegen 19 Uhr stand nur noch eine von den zehn Türen offen. Das merkte ich, und mit mir eine ganze Schar von Studenten, die suchend durch das Gebäude lief, als ich plötzlich im Freien stand. Leider auf der falschen Seite, denn ich wollte weder ins Kino noch ins Warenhaus (dafür war es längst zu spät), sondern zur Straßenbahn (4 oder 15). Ein kleiner Umweg soll auf jeden Fall gut für die Gesundheit sein.

Morgen haben wir wieder Seminar. Da es nicht auszuschließen ist, daß eines Tages mal alle Türen geschlossen sind, werde ich mir vorichtshalber eine Decke für die Nacht mitnehmen. Ich habe nun ein Problem. Was, wenn ich neben dem Schlaf auch noch andere Bedürfnisse bekomme und in dem Haus der ewig verschlossenen Türen auch keine offene Tür zu einem „stillen Örtchen“ finde?

Hannelore Luhdo, Sektion Journalistik

Anmerkung der Redaktion: Wir bitten die Verantwortlichen um eine Antwort.

Als ich zwei Tage später wieder im Seminarsgebäude weilte,



Keine Angst, so weit kommt es nicht, eine Tür ist doch noch offen! Zeichnung: H. Geil

Start mit Bronze

Leistungsanforderungen (Stufe Bronze)

Das Sportabzeichenprogramm der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ sowie die Erfüllung seiner Bedingungen durch die Angehörigen der Karl-Marx-Universität reihen sich ein in die große Massenbewegung zur Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes in Leipzig.

Dieser gesellschaftliche Höhepunkt des Sports wird Anlaß sein, eine erste Bilanz zu ziehen, wie mit den neuen Bestimmungen und Bedingungen des Sportabzeichens vorgegebenen Zielsetzungen realisiert werden.

Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität!

Beteiligt Euch am 30. April auf der Sportanlage Wettinbrücke an den Wettkämpfen, um die Bedingungen des Sportabzeichens zu erfüllen, Beginn: 9 Uhr.

Kollektive melden über die Sportkommission der Einrichtung ihre Teilnahme (Anzahl der Aktiven und Helfer) an die HSG der KMU, 7031 Leipzig, Stieglitzstr. 40, Tel.: 4 68 37, Termin: 25. April.

Grundbedingungen	Männer			Frauen		
	Altersklasse IV* 19-34 Jahre	Altersklasse V 35-44 Jahre	Altersklasse VI 45 J. und über	Altersklasse IV 19-34 Jahre	Altersklasse V 35-44 Jahre	Altersklasse VI 45 J. u. älter
1. Ausdauerlauf (min) oder Wanderung (Std.)	3000 m 15:00/13:10/12:20 20 km 3:30/3:35/3:20	2000 m 10:10/9:00 20 km 4:00/3:45/3:30	1000 m 6:30/5:30 10 km 2:10/2:00/1:50	2000 m 13:30/11:30/10:50 20 km 3:50/3:35/3:20	1000 m 6:40/6:00 20 km 4:00/3:45/3:30	1000 m 7:20/6:30 10 km 2:10/2:00/1:50
2. Klimmslehen (Anz.) oder Liegestütz (Anz.)	3 8 11	2 5 8	1 3 6	8 14 20	6 10 14	1 6 10
3. Drehschub (m) oder Schubschub (m)	6,00 6,80 7,30	5,30 6,00 6,50	4,00 5,10 5,80	4,50 5,10 5,60	3,80 4,50 5,00	2,25 3,60 4,20
4. Schlingellauf (s)	14,8 13,5 12,0	15,5 13,8 13,0	17,5 15,0 13,5	17,0 15,0 13,5	17,5 15,5 14,0	20,0 17,5 15,5
5. Sportschießen (Ringe) od. Ballzielv. (Treffer)	25 35 40	25 30 35	20 25 30	20 25 30	15 20 30	10 15 20



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur), Helmut Rosan (stellv. verantw. Redakteur), Gudrun Schaufuß, Redakteur; Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Schlegel, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weller.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 10 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 63 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8-10 (Geschwister Scholl-Haus).

Postfach 920, Telefon 7 19 74 59/60

Bankkonto: 5622-32-550000 bei der Sparkassenzentrale Leipzig. Erscheint wöchentlich.